



# HESSISCHER LANDTAG

05. 05. 2020

KPA

## Dringlicher Berichts Antrag

**Christoph Degen (SPD), Kerstin Geis (SPD), Karin Hartmann (SPD),  
Manuela Strube (SPD), Turgut Yüksel (SPD) und Fraktion**

### **Lage der Schulen sowie getroffene und erforderliche Maßnahmen im Kontext der Covid-19-Krisenbewältigung**

Die Schulschließungen Mitte März aufgrund der Corona-Pandemie haben die Schulen vor enorme Herausforderungen gestellt. Noch immer fehlen Konzepte und Planungen, wie möglichst bald wieder ein einigermaßen reibungsloser Schulbetrieb anlaufen kann, wenn auch nicht fünf Tage pro Woche für alle Schülerinnen und Schüler.

Die Maßnahmen der Landesregierung werden dabei als widersprüchlich und zu kurzfristig wahrgenommen. Noch am 12. März sprach sich der Ministerpräsident gegen Schulschließungen aus, am 13. März jedoch verfügte die Landesregierung eine landesweite Schulschließung. Einen Hygieneplan für die geplante Teilöffnung am 27. April legte das Kultusministerium erst am Nachmittag des 22. April vor, sodass Schulen nur zwei Werktag Zeit blieb, sich vorzubereiten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen und zu kommunizieren. Lehrkräfte, die am 27. April unterrichten sollten, wurde erst am 24. April, als die Stundenpläne bereits erstellt worden waren, mitgeteilt, dass sie für ihre eigenen Kinder Anspruch auf Notbetreuung erhalten. Der geplante Start der vierten Jahrgangsstufen am 27. April wurde vom Hessischen Verwaltungsgerichtshof gestoppt, sodass Eltern erneut freitags erfuhren, dass sie die Folgewoche eine Betreuung ihrer Kinder benötigen.

Es zeichnet sich ab, dass die Rückkehr zu einem uneingeschränkten regulären Schulbetrieb keinesfalls vor den Sommerferien möglich ist. Voraussichtlich wird es weiter eine sehr unterschiedliche Mischung aus Unterricht in der Schule und digitalem Lernen zu Hause geben. Die bisherigen Erfahrungen machen deutlich, dass die Digitalisierung der hessischen Schulen und das Lernen mit digitalen Medien noch in den Kinderschuhen steckt und die sogenannten „unterrichtsersetzenden Lernsituationen“ in den eigenen vier Wänden den regulären Unterricht bis auf wenige Ausnahmen überhaupt nicht ersetzen können. Zu oft fehlt es hierzu an der technischen Infrastruktur und entsprechenden Endgeräten. Auch hängt der Lernerfolg stark davon ab, ob und wie Eltern ihren Kindern helfen können oder nicht, sodass die Chancenungleichheit erheblich zunimmt.

Die Landesregierung wird daher ersucht, im Kulturpolitischen Ausschuss (KPA) über folgenden Gegenstand zu berichten:

#### I. Schulöffnung bis zu den Sommerferien

1. Warum ist Hessen bei der Schulöffnung entgegen der auf Bundesebene getroffenen Empfehlung vorgeprescht und hat nicht bis zum 4. Mai mit der Wiederöffnung gewartet?
2. Gibt es inzwischen Überlegungen oder einen konkreten Plan, wann und wie die Beschulung weiterer Jahrgänge rechtssicher ablaufen könnte?  
Welche Szenarien hat die Landesregierung in den vergangenen Wochen entworfen?
3. Welchen Vorlauf hatten die Schulen und Schulträger, um sich auf die Schulöffnungen vorzubereiten und die im Hygieneplan beschriebenen Maßnahmen umzusetzen?
4. Welche Hilfestellungen und Materialien hat das Kultusministerium wann und in welcher Form neben dem schulischen Hygieneplan zur Verfügung gestellt?
5. Welche Schulen sahen sich aus welchen Gründen nicht in der Lage, die Schulöffnung zum 27. April zu stemmen?

6. Weshalb findet an den Schulen im Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung (lernzielgleich) sowie im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (lernzieldifferent) bisher kein Unterricht statt, obwohl es auch hier Abschlussklassen gibt?
7. Wie bewertet die Landesregierung die seit dem 27. April gemachten Erfahrungen im Schulbetrieb?  
Werden alle Vorgaben des schulischen Hygieneplans eingehalten?
8. Welcher Handlungsspielraum besteht schon heute für Schulen, Unterricht nach anderen Zeitmodellen (z.B. A- und B-Woche) zu organisieren, um die sich in Räumen befindliche Personenzahl möglichst zu entzerren?
9. Sofern Schulen auf das Tragen von Alltagsmasken im Unterricht bestehen, wie bewertet die Landesregierung eine solche Pflicht hinsichtlich des Einflusses auf den Unterricht und die Kommunikation im Klassenraum?
10. Kann es sinnvoll sein, auf das Tragen von Alltagsmasken in den Pausen zu bestehen oder auch den Gesundheitsschutz in Klassenräumen durch Plexiglasscheiben an den Tischen zu erhöhen?
11. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in der ersten Phase der Schulöffnung am Präsenzunterricht teilgenommen?
12. Wie viele Schülerinnen und Schüler sind dem Unterricht ferngeblieben, weil sie selbst zu einer „Risikogruppe“ zählen oder sie mit Personen in einem Haushalt leben, die zu einer „Risikogruppe“ zählen?
13. Wie werden diese Schülerinnen und Schüler unterstützt, insbesondere um sich auf anstehende Prüfungen vorzubereiten?

## II. Notbetreuung an den Schulen

14. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben das Angebot der Notbetreuung an Schulen in Anspruch genommen
  - a) bis zu den Osterferien,
  - b) in den Osterferien,
  - c) seit Ende der Osterferien?
15. Welchen zeitlichen Umfang umfasst die Notbetreuung an Schulen?
16. Welche, insbesondere schulische Personengruppen haben aktuell tatsächlich Anspruch auf eine Notbetreuung und seit wann jeweils?
17. Greift die Notbetreuung auch dann, wenn der eine nicht in den kritischen Infrastrukturen tätige Elternteil bspw. erkrankt?
18. Wie viele Lehrkräfte waren bis zu den Osterferien und während der Ferien in der Notbetreuung an den Schulen eingesetzt?  
Wie viele sind es aktuell?
19. Dürfen VSS-Kräfte in der Notfallbetreuung eingesetzt werden und wenn ja, in welchen Fällen bzw. wenn nein, warum nicht?

## III. Kooperation mit Schulträgern

20. Wie gestaltet sich die Abstimmung mit Schulträgern bezüglich der zukünftigen Beschaffung von Desinfektionsmitteln, Schutzmasken etc.?
21. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung an einigen Schulen, nicht ausreichende, vorhandene Hygienemängel kurzfristig zu beseitigen?
22. Gilt der Sicherheitsabstand von 1,5 Metern auch in Schulbussen und wie wird er gewährleistet?
23. Welche Regelungen sieht der schulische Hygieneplan für das Mittagessen in den Schulen vor, um Ansteckungen zu verhindern?
24. Wie unterstützt die Landesregierung Schulträger bei der Bereitstellung von digitalen Endgeräten?

25. Welche Absprachen gibt es mit Schulträgern bezüglich einer Bereitstellung eines Zugangs zu Online-Lernplattformen?

#### IV. Arbeitsbedingungen von Lehrkräften

26. Wie viele Lehrkräfte gehören schätzungsweise einer „Risikogruppe“ an? (bitte nach Gruppe getrennt angeben)
27. Wie viele Lehrkräfte sind dem Unterricht ferngeblieben, weil sie selbst zu einer „Risikogruppe“ zählen oder sie mit Personen in einem Haushalt leben, die zu eine „Risikogruppe“ zählen?
28. Gibt es Überlegungen, den VSS-Kräften, die als freiberufliche (Honorar-)Kräfte im Ganztage oder in der Weiterbildung tätig sind und eine wichtige Einnahmequelle durch die Schulschließungen verloren haben, zu helfen, z.B. über alternative Einsatzmöglichkeiten oder gegebenenfalls über eine Pauschale oder einen Vorschuss?
29. Wer ist für die Einhaltung der verbindlichen Vorgaben des SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard vom 16. April 2020 für die verschiedenen Beschäftigungsgruppen an Schulen zuständig?
30. Wie ist geregelt, welche Aufgaben/Dienstplichten zwingend von Lehrkräften in der Schule und welche nach Möglichkeit von zu Hause aus zu erledigen sind?
31. Mit welchen Geräten sollen Lehrkräfte von ihrem eigenen Zuhause Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern aufnehmen und pflegen?
32. Wie viele Lehrkräfte verfügen inzwischen über eine dienstliche E-Mail-Adresse?
33. Welche Hilfestellungen durch die Landesverwaltung oder das Kultusministerium gab bzw. gibt es für die Kollegien, um Absprachen/Konferenzen per Video-/Telefon zu treffen?
34. Wie viele Lehrkräfte haben sich gemeldet, um auf freiwilliger Basis mit entsprechender Freistellung zu Hilfsdiensten eingesetzt zu werden?
35. Wie viele TV-H-Verträge sind zum 31. März oder 30. April ausgelaufen und nicht verlängert worden?

#### V. Prüfungen

36. Welche Prüfungen, die Teile von schulischen Abschlussprüfungen sind, müssen bis zum Ende des Schuljahres von Schülerinnen und Schülern absolviert werden? (bitte getrennt nach Schulform angeben)
37. Welche Alternative zur Bestimmung der Endnote ist jeweils möglich, sofern Prüfungen aufgrund von Corona-Beschränkungen, Erkrankungen oder Quarantäne nicht stattfinden können?
38. Welche Möglichkeiten bestehen für diejenigen sich vorzubereiten, die im Mai eine externe Abschlussprüfung ablegen?
39. Welche Konsequenzen hätte ein Verzicht auf die Haupt- und Realschulabschlussprüfungen für die Schülerinnen und Schüler?
40. Welche Konsequenzen hätte ein Verzicht auf die Fachoberschulprüfungen für die Schülerinnen und Schüler?

#### VI. Unterrichtersetzende Lernsituationen

41. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass einheitliche Standards beim Lernen zu Hause gewährleistet werden?
42. Welche Fortbildungen bietet sie, ggf. onlinegestützt, derzeit an, um Lehrkräfte bei der Bewältigung der neuen Situation zu unterstützen?
43. Wie beurteilt sie die digitale Ausstattung der Schulen und die Möglichkeiten, allen Schülern digitale Endgeräte zur Verfügung zu stellen?

44. Sind den Schulen von allen Schülerinnen und Schülern oder deren Eltern die E-Mail-Adressen bekannt?
45. Wie können künftig alle Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten versorgt werden?
46. Beabsichtigt die Landesregierung, den Zuschuss für bedürftige Schüler von 150 Euro, die der Bund über das Sofortausstattungsprogramm gewährt, aufzustocken?  
Wie soll dieses Bundesprogramm in Hessen umgesetzt werden?
47. Wie viele Schulen nutzen das Schulportal aktuell für die Übermittlung von Aufgaben und die Kommunikation mit ihren Schülerinnen und Schülern?
48. Welche weiteren Online-Lehrangebote stehen den Schulen zur Verfügung und werden dafür Landeszuschüsse gewährt?
49. Aus welchem Budget können Schulen Tools zur lerngruppenbezogenen Kommunikation, zur digitalen Zusammenarbeit sowie zur Erstellung von Lernvideos finanzieren?

#### VII. Unterrichtsstoff nachholen

50. Wie soll versäumter Unterrichtsstoff nach- und aufgeholt werden?
51. Wie gedenkt sie die Schülerinnen und Schüler, die sich derzeit in der Q2 mit einem eingeschränkten Kursangebot konfrontiert sehen, auf die Abiturprüfung 2021 vorzubereiten?
52. Welche Angebote sind in den Sommer- und Herbstferien geplant, um benachteiligte Schülerinnen und Schüler auf freiwilliger Basis zu unterstützen?
53. Beabsichtigt die Landesregierung, im kommenden Schuljahr den Schulen zusätzliche Ressourcen für Förderkurse und individuelle Förderung zur Verfügung zu stellen?  
Welche anderen Möglichkeiten sieht sie zur Förderung von in ihren sozialen Bedingungen benachteiligten Schülerinnen und Schülern?
54. Könnten das aktuelle Schuljahr und das folgende für Nicht-Abschlussklassen analog zur flexiblen Eingangsstufe zu einer Einheit zusammenfasst werden?

#### VIII. Gesetzänderungen

55. Welche Änderungen sind notwendig, um das Hessische Schulgesetz an die aufgrund der Corona-Krise getroffenen Beschlüsse und Entscheidungen der Landesregierung anzupassen?
56. Wann plant die Landesregierung die entsprechenden Änderungen in den Landtag einzubringen?

Wiesbaden, 5. Mai 2020

**Christoph Degen**  
**Kerstin Geis**  
**Karin Hartmann**  
**Manuela Strube**  
**Turgut Yüksel**

Die Fraktionsvorsitzende:  
**Nancy Faeser**